

Deutschsprachige Evangelische
Gemeinde Provinz Antwerpen



Botschaft

1. Ausgabe 2014 Februar/März 2014



Liebe Gemeindemitglieder, liebe Freunde der DEGPA,

ich wünsche Ihnen ein gutes, gesegnetes Jahr 2014. Möge es ein erfreuliches Jahr werden, und wo es sich nicht als erfreulich erweist, sei es doch wenigstens ein erträgliches Jahr. Einige in unseren Reihen tragen schwer an den Lasten des Alters oder sind von schlimmer Krankheit gezeichnet. Das lässt auch bei mir allzu überschwängliche Neujahrsgrüße manchmal leiser ausfallen. An die Stelle der üblichen Floskeln tritt dann oft die Suche nach passenderen Worten.



Zugleich gibt es Positives zu berichten: Das Presbyterium hatte Grund festzustellen, dass die Gottesdienste erfreulich gut besucht werden. Die adventliche Andacht in der Kathedrale verzeichnete gar einen Besucherrekord. In Antwerpen freuen wir uns neuerdings über eine ansehnliche Zahl von Kindern. Die Mittwochsrunde im Pfarrhaus hätte noch etwas mehr Zuspruch verdient, ebenso der Antwerpener Bibelkreis, der ja – wie sein Pendant in Mol - eigentlich eine theologische Gesprächsrunde ist. Erfreulich ist, dass das neue Logo fertiggestellt wurde. Es wird in dieser ‚Botschaft‘ erstmals vorgestellt.

„Gott nahe zu sein, ist mein Glück“. Die Jahreslosung der Herrnhuter Brüdergemeine für das Jahr 2014 ist in ihrem Wortlaut diesmal nicht der Luther-Bibel entnommen. Dort heißt es im Psalm 78, Vers 28: „Das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte...“. Die Wahl der sog. Einheitsübersetzung beschert uns das Wort ‚Glück‘. Anlass genug, mal über die Bedeutung von Glück nachzudenken. Frau Reher und Frau Boonen haben dies in ihren Beiträgen in umfassender Weise getan.

Der Beter des 73. Psalms hatte einen langen Weg hinter sich, bevor er für sich selbst von Glück sprechen konnte. Am Anfang dieses Weges stand ein Leben voller Kummer und Sorgen. Und eine Frage: Wie kann es sein, dass es den Prahlern und Hochmütigen, den üblen Zeitgenossen so gut geht im Leben? Sie, heißt es, „leiden ja keine Qualen, ihr Leib ist gesund und wohl-

genährt. Sie...sind nicht geplagt wie andere Menschen“ (Verse 4+5).

Der Neid auf das Glück der anderen, Neid vor allem auf die, die das Glück scheinbar nicht verdient haben, dieser Neid frisst an der Seele des Psalmbeeters. Er gehört damit zu denen, die – ob gerechtfertigt oder nicht – dem anderen die Bevorzugung durch Vater bzw. Mutter neiden oder der Kollegin die Beförderung nicht gönnen, dem Mitschüler nicht die bessere Benotung. So ein Neid kann einem ganz schön zusetzen. Zumal wenn man sich auf der Seite des Besseren weiß, auf der Seite der Rechtschaffenen:

Ich hielt „mein Herz rein und wusch meine Hände in Unschuld. Und doch war ich alle Tage geplagt und wurde jeden Morgen gezüchtigt“, d.h. vom Leid gepeinigt. Sie aber, die anderen, sie „höhnern und was sie sagen, ist schlecht; sie sind falsch und reden von oben herab. Sie reißen ihr Maul bis zum Himmel auf... . Darum wendet sich das Volk ihnen zu und schlürft ihre Worte mit vollen Zügen. ... Wahrhaftig, so sind die Frevler: immer im Glück, häufen Reichtum auf Reichtum“ (Psalm 73, Verse 8-12).

Vom Leben gepeinigt und vom Neid angefressen macht sich der Psalmbeeter auf den Weg, um seine seelische Not zu lindern. Er macht sich zum Tempel auf, hinein in das Heiligtum Gottes. Dort wird ihm – ob durch Gespräche, Verkündigung oder eigenes Nachdenken - Zweierlei bewusst:

1. Das Glück der Unredlichen, der Prahler und Hochmütigen ist ein trügerisches Glück. Es fehlt nicht viel, und schon kann sich das Glück verflüchtigen. Dann aber werden die Schamlosen zu Haltlosen: „Sie werden plötzlich zunichte...und nehmen ein schreckliches Ende“ (Verse 18+19).

2. Dem verbitterten Herz des Psalmbeeters wird hingegen die Gewissheit zuteil, dass es niemals den letzten Halt verlieren wird: „Ich bleibe immer bei dir, du, Gott, hältst mich an meiner Rechten. Du leitest mich nach deinem Ratschlag und nimmst mich am Ende auf in Herrlichkeit“ (23+24).

Gott nahe zu sein, ist mein Glück, sagt am Ende der Psalmbeeter. Es ist das Glück desjenigen, der entkommen konnte, seinem Neid und dem Zweifel an der großen Gerechtigkeit. Es gibt ein Glück der Davongekommenen.

Ihr Pastor Thorsten Jacobi

Wie erfasst man Glück

„Gott nahe zu sein ist mein Glück“ heißt die Jahreslosung für 2014. Wir sollen an die liebevolle Kraft Gottes glauben, durch seine Nähe wird uns Glück beschieden.

„Wenn du nicht endlich wieder anfängst zu glauben, wirst du kein Glück haben“, sagte meine Mutter, nachdem ich meinen Glauben auf ein Abstellgleis geschoben hatte.

Liebe und Glauben sind das Fundament jeder Religion (J.F. Herbart). Mein Fundament aber bröckelte weg, die Religion hatte mir kein Glück gebracht. Wie hätte es sonst geschehen können, dass meine Tochter contergangeschädigt wurde? Gleichfalls wurde mir die Ungeheuerlichkeit bewusst, wie Jesus hat leiden müssen.

Auch ich strebte, wie alle Menschen, nach Glück. Äußere Zufälligkeiten brachten mir manchmal Glück, aber insgesamt fehlte mir Zufriedenheit. Pearl Buck sagte: „Viele Menschen versäumen das kleine Glück, weil sie auf das große vergeblich warten.“

Zufriedenheit kann dauerhaft erlangt werden, sagt man in der Philosophie des Glücks, Glück hingegen ist ein flüchtiges Hochgefühl.

Es gibt ein äußeres und ein inneres Glück. Das innere wird durch die Seele bestimmt. Laut Platon besteht die menschliche Seele aus drei Teilen: der Vernunft, dem Willen und dem Begehren. Der Mensch ist nur dann glücklich, wenn alle drei Seelenteile im Gleichgewicht sind und sich nicht widersprechen.

Der Begründer der Glücksphilosophie war der griechische Philosoph Epikur. Er meinte, dass es der Sinn des Lebens ist, glücklich zu sein. Er war davon überzeugt, dass das Glück eines Menschen vorwiegend inneres Glück ist. Glück entsteht durch eine gesunde Lebensweise, Ruhe und positives Denken, für alles Lebensnotwendige zu sorgen, aber bescheiden zu bleiben und jeden Tag an seinen Gedanken zu arbeiten mit dem Ziel Ängste und Süchte zu überwinden.

Der Engländer John Stuart Mill, ein großer Philosoph des Glücks und einflussreicher Denker des 19. Jahrhunderts, wollte gerne das maximale Glück für alle Menschen erreichen. Er sprach vom Bewusstsein von der Einheit der Menschheit, von Brüderlichkeit, wobei es kein Hungern, keine Folter und keinen Krieg mehr gäbe.

„Der Glückliche bedarf des Glaubens, um nicht übermütig zu werden, der Nichtglückliche aber als Halt und der Unglückliche um nicht zu erliegen.“
(W. v. Humboldt).

Albert Schweizer sagte: „Glück ist gute Gesundheit und ein schlechtes Gedächtnis.“ In der Operette der Fledermaus wird gesungen: „Glücklich ist, wer vergisst, was nicht mehr zu ändern ist.“

Machen wir uns über Glück Gedanken? Meine Meinung: Jeder ist seines Glückes Schmied, soweit es die äußeren Umstände zulassen und glauben kann leichter sein als denken.

Dazu Wilhelm Busch: „Gedanken sind nicht stets parat, man schreibt auch, wenn man keine hat.“

Ulrike Reher

Das Presbyterium

Birgit Hellemans

Walther Heuer

Sonja Nieländer

Anke Stoelen

Hilde Wartena

Dr. Werner Zimprich

Dr. Thorsten Jacobi

Eitler Wunsch

Ein Mensch, der einen Glückspilz sieht,
dem alles ganz nach Wunsch geschieht,
verlangt vom lieben Gott das Gleiche,
dass er auch mühelos erreiche
die schönen Sachen dieser Welt.
Und Gott, dem zwar der Wunsch missfällt,
beschließt in seinem wunderbaren
Ratschluss, ihm scheinbar zu willfahren.
Der Mensch, der sonst mit Herzenskräften
und stark gebrauten Seelensäften
der spröden Welt das abgewonnen,
was sie zu schenken nicht gesonnen,
spürt jäh, wie sehr er sich auch stemmt,
vom Glanz der Welt sich überschwemmt.
Das ganze Bollwerk der Gedanken
beginnt vor diesem Schwall zu schwanken,
Mühsam gehegte Herzensfrucht
reißt wild mit sich die Wogenwucht.
In solcher Not wird es ihm klar,
wie töricht sein Verlangen war.
Von nun an lebt er höchst bescheiden
im Rebenhag der eignen Leiden
und keltert sich, in milder Sonne
gereift, den Wein der eignen Wonne.

Von Ulrike Reher ausgesucht aus: Eugen Roth „Ein Mensch“.

Glück

Kommt das Wort "Glück" ins Spiel, denkt ein jeder wohl erst mal an sein eigenes Glück: Wo ist es geblieben, ich habe gar keines, nie gehabt. Mir läuft das Glück immer davon oder es fliegt vorbei. Kaum bietet es sich an, ist es schon wieder weg. Stattdessen erzählt man eher über Unglücke und Schicksalsschläge. Das schmerzt sehr, tut weh - zuweilen ein Leben lang. Besonders der Verlust eines lieben Menschen ist unumgänglich und beeinträchtigt den weiteren Verlauf des Lebens.

Zum Jahreswechsel, noch nicht so lange her, wünschten wir uns gegenseitig viel Glück, vor allem auch Gesundheit. Das ist besonders wichtig, klar! "Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts".

Ein Bergwerkarbeiter zum Beispiel grüßt im Schacht mit den Worten: "Glück auf!" Das mag für ihn von großer Bedeutung sein. Wir lernten als Kinder uns mit: "Grüß Gott" oder "Guten Tag" zu begrüßen. Das war die Normalität. Die schwarz gewordenen Männer aus dem Bergwerk jedoch, die mit den Lampen an ihren Helmen, begrüßen sich mit "Glück auf!" Das war faszinierend für uns Kinder und eigentlich auch bewegend. Natürlich, nach einem schweren Arbeitstag tief unten im dunklen Stollen rechnen die Männer mit Glück - hoffen durch ihre Kumpels gut in den hellen Tag zurückbefördert zu werden, um ihre Lieben wiederzusehen und vor allem das Licht. Sich im befreienden Licht wiederzufinden, muss den Männern ihr großes Glück gewesen sein. Das Glück des Momentes. Jeden Tag aufs Neue.



Licht ist Glück! Jeden Morgen wird es Licht und die Sonne erwärmt die Welt. Sind wir dankbar genug wenn Gott uns durch sein Licht nahe ist? (... und es werde Licht...) Schließlich könnte es ja ebenso dunkel, schattig und kalt sein auf unserem Planeten.

Inge Boonen

Streiflichter aus dem Presbyterium

(Sitzungen vom 3.Dezember und 7.Januar, Presbytertag am 4.Januar 2014)

Das Presbyterium stellte bei seinem Rückblick auf das Gemeindefest fest, dass es sich um eine denkbar gelungene Veranstaltung gehandelt habe. Organisatorische Vorbereitung und Durchführung sowie die Programmgestaltung waren gut, die Teilnehmerzahl mit 39 erfreulich. "Man hat sich wieder untereinander verstanden" - Diese wichtige Äußerung eines Beobachters gibt auch die Wahrnehmung des Presbyteriums wieder. Dieses sprach der Vorbereitungsgruppe unter Birgit Hellemans sowie dem Pfarrer und der Pfarrfrau Dank und Anerkennung aus.

Im Mittelpunkt des Presbytertages stand ein vom Pfarrer gehaltenes Impulsreferat zum Thema „Milieusensible Kirche“ mit der konkreten Fragestellung: Wer sollte in der Gemeinde für wen was an geistlichen Angeboten machen? Das Referat typisierte - symbolisch dargestellt durch Krippengestaltungsformen - zehn soziologisch definierte Milieus, die sich alle durch jeweils spezifische Bindungen und Erwartungen an Kirche auszeichnen. Die Auswertung muss nun ergeben, welche Lebensstilgruppen in unserer Gemeinde vorhanden sind und ob sie durch Veranstaltungsangebote erreicht werden (sollen) oder nicht. Erreichen heißt nicht, aus Gemeindefernen ständige Gottesdienstbesucher zu machen, sondern ihnen das Bewusstsein zu vermitteln, bei Bedarf in dieser Gemeinde ihre geistliche Heimat zu finden, einen Ort, an dem sie Teilnahme und Zuspruch finden könnten. Manchmal bedeutet das auch für die übrige Gemeinde, gewohnte Bahnen zu verlassen, auch liturgisch, aber dies in einer Weise, dass die Kerngruppen nicht entfremdet werden.

Ein ebenfalls wichtiges Thema des Klausurtages, aber auch der regulären Sitzungen, waren die bevorstehenden Presbyterwahlen. Das Presbyterium entschied dazu, dass es - neben dem Pfarrer - bei 6 gewählten Presbyteriumsmitgliedern bleiben soll, die Wahlen am 30.März in Mol stattfinden werden, eine Briefwahl nicht vorzusehen ist und dass ein Wahlausschuss gebildet wird. Der Ausschuss bereitet - auch in technischer Hinsicht - die Wahl vor, er leitet den Stimmgang, indem am Wahltage aus der Mitte des

Ausschusses ein Wahlleiter, ein Beisitzer und ein Protokollant bestimmt werden. Der Wahlausschuss unterrichtet die Gemeinde über den Ablauf der Wahl und deren Ergebnis. Der Vorsitz liegt in den Händen des Gemeindepfarrers.

Neben dem Wahltag des 30.März erfordert auch der Palmsonntag mit Ökumenischem Gottesdienst und Osterbasar intensive Vorbereitungen und Absprachen mit der Bartholomäus-Kirche in Merksem. Liz Rowold , unterstützt von Elfie Kaiser (-Corman) und Greta D'haene, koordiniert die vorbereitenden Arbeiten für den Basar. Birgit Hellemans wird die Versorgung mit Speisen und Getränken organisieren. Frau Rowold ist auch Ansprechpartnerin für den diesjährigen Stralsundbesuch. Pfarrer Dr. Jacobi und Frau Nieländer haben den Auftrag, die Degpa-Website zu überprüfen und ggfs. redaktionelle Änderungen vornehmen.

Werner Zimprich

Herzliche Einladung zur Gemeindeversammlung

Das Presbyterium hat beschlossen, dass die diesjährige Gemeindeversammlung am 30. März in Mol im Anschluss an den Gottesdienst in der Kapelle der Odradakirche, Lindeplein 2 stattfinden soll. Wichtigster Punkt ist die Wahl von zwei Presbytern, die den Bezirk Mol vertreten sollen.

Die Tagungsordnung enthält folgende Punkte:

1. Eröffnung und Annahme [nach eventueller Ergänzung] der Tagesordnung
2. Protokoll der Gemeindeversammlungen vom 10.3. und 12.5.2013
3. Bericht des Rechnungsprüfers und Entlastung des Presbyteriums
4. Wahl von 2 Presbytern
5. Arbeitsbericht des Pfarrers/des Presbyteriums
6. Verschiedenes

*Im Auftrag des Presbyteriums
Hilde Wartena, Vorsitzende*

GOTTESDIENSTE

mit Pfarrer Dr. Thorsten Jacobi (wenn nicht anders angegeben)

ANTWERPEN

HI. Damiaankirche (TPC) Groenenborgerlaan 149, 2020 Antwerpen

09. Februar	10.00 Uhr	Gottesdienst	Kollekte für Kinderdörfer in Belgien
23. Februar	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrehepaar Weißer, Brüssel	Kollekte für die eigene Gemeinde
07. März Weltgebets-tag 2014	18.00 Uhr	Gottesdienstordnung von Frauen aus Ägypten - Ort: Pfarrhaus Antwerpen, Bredabaan 220	Organisationsteam: Fr. Hellemans, Fr. Jacobi, Fr. Stoelen
09. März	10.00 Uhr	Gottesdienst	Kollekte für die eigene Gemeinde
23. März	10.00 Uhr	Gottesdienst	Kollekte für das Prot. Sozialzentrum

MOL

Kapelle der Sint-Odradakerk, Lindeplein 2, 2400 Mol-Millegem

02. Februar	10.30 Uhr	Gottesdienst	Kollekte für die eigene Gemeinde
16. Februar	10.30 Uhr	Gottesdienst	Kollekte für das Prot. Sozial-Centrum
02. März	10.30	Gottesdienst	Kollekte für Ruanda
07. März	18.00 Uhr	Gottesdienst am Weltgebets-tag 2014 s. unter Antwerpen	
16. März	10.30 Uhr	Gottesdienst	Kollekte für Kinderdörfer in Belgien
30. März	10.30 Uhr	Gottesdienst mit anschließender Gemeindeversammlung zur Presbyteriumswahl	Kollekte für die eigene Gemeinde

TREFFEN IN DER GEMEINDE UND DRUMHERUM

ANTWERPEN

- im Pfarrhaus, Bredabaan 220, Antwerpen-Merksem, wenn nicht anders angegeben -

Mittwoch 05. Februar	17.00 Uhr	Das Pfarrhaus- stündchen	Offene Pastorenohren, 'ne Tasse Tee, gute Musik...
Dienstag 11. Februar	19.30 Uhr	Bibelabend	
Mittwoch 12. Februar	15.00 Uhr	Mittwochrunde	Weltgebetstagsland 2014 „Ägypten“
Mittwoch 19. Februar	20.00 Uhr	Literaturkreis bei Fr. Reynaers	Titel bei Gunda Wilckens erfragen (s. u. Kontaktliste)
Dienstag 25. Februar	19.30 Uhr	Bibelabend	
Dienstag 11. März	19.30 Uhr	Bibelabend	Die Hiob-Erzählung (1)
Mittwoch 12. März	15.00 Uhr	Mittwochrunde	Hiob – Der Mensch im Leid Bilder aus Sint-Job
Mittwoch 19. März	20.00 Uhr	Literaturkreis bei Frau Böhme	Titel bei Gunda Wilckens erfragen (s. u. Kontaktliste)
Dienstag 25. März	19.30 Uhr	Bibelabend	Die Hiob-Erzählung (2)

MOL

- Bitte Gastgeberliste am Ende beachten -

Dienstags 14.00 Uhr Gebetskreis bei Angelika Kühn			
Mittwoch 05. Februar	17.00 Uhr	Pfarrhausstündchen in Antwerpen	Offene Pastorenohren, 'ne Tasse Tee, gute Musik...
Donnerstag 13. Februar	19.30 Uhr	Bibelabend bei Bar- bara Becker	
Donnerstag 20. Februar	10.00 Uhr	Frühstücksrunde bei Frau Stolley	
Mittwoch 26. Februar	16.00 Uhr	Wintergesprächs- kreis bei Fr. Stolley	Thema bei Frau Stolley erfragen (s. Kontaktliste)
Donnerstag 27. Februar	19.00 Uhr	Bibelabend bei Bar- bara Becker	

Donnerstag 13. März	19.00 Uhr	Bibelabend bei Barbara Becker	Die Hiob-Erzählung (1)
Donnerstag 20. März	10.00 Uhr	Frühstücksrunde bei Frau Wartena	
Mittwoch 26. März	16.00 Uhr	Wintergesprächskreis bei Fr. Stolley	Thema bei Frau Stolley erfragen (s. Kontaktliste)
Donnerstag 27. März	19.00 Uhr	Bibelabend bei Barbara Becker	Die Hiob-Erzählung (2)

In Antwerpen wie in Mol tagen Gruppen und Kreise oft in Privathäusern.
Vielen herzlichen Dank diesmal an:

Angelika Kühn	Gebetskreis in Mol	01.432.15.81
Barbara Becker	Bibelkreis in Mol	048.635.97.75
Frau Stolley	Wintergesprächskreis Mol	01.437.84.43
Frau Horstmann	Frühstücksrunde in Mol	01.458.91.17
Frau Wartena	Frühstücksrunde in Mol	01.481.38.15
Frau Böhme	Literaturkreis in Antwerpen	03.664.40.47
Gunda Wilckens	Literaturkreis in Antwerpen	03.605.25.46
Frau Reynaers	Literaturkreis in Antwerpen	03.658.63.12

Das neue Logo der Gemeinde

Es ist heutzutage üblich, dass Organisationen ein Erkennungszeichen haben, auch Kirchengemeinden. Es ziert Briefbögen und Veröffentlichungen, ob Plakat oder Internet-Seite. Wir haben nun



auch ein ‚Logo‘. Es besteht aus zwei Elementen: aus der Abkürzung für ‚Deutschsprachige Evangelische Gemeinde Provinz Antwerpen‘ (DEGPA) sowie aus zwei schlichten Wellenlinien. Die obere steht für den Gemeindeteil Mol im grünen Kemperland, die untere blaue für die Hafenstadt Antwerpen. Und beide Linien deuten, selbst wenn das Logo mal technisch bedingt nur in Grautönen erscheint, einen Fisch an, das uralte Christussymbol und Erkennungszeichen für Christen in aller Welt.

Presbyteriumswahl 2014

Es sind diesmal zwei Presbyter/innen zu wählen, die im Rahmen einer Verantwortung für die gesamte Gemeinde vor allem die Interessen für den Gemeindeteil im Presbyterium der DEGPA vertreten sollen.

Wahlfähig ist gemäß Gemeindeordnung Artikel 9 Absatz 3, wer

- seit mindestens einem halben Jahr Mitglied der Gemeinde ist;
- das 18. Lebensjahr vollendet hat
- sich am kirchlichen Leben beteiligt.

Um die Gemeindegliedschaft zu erwerben, genügen eine Beitrittserklärung sowie Angaben zur Taufe und ggfs. zur Konfirmation (Artikel 4 Absatz 1). Evangelische wie katholische Christen können die Gemeindegliedschaft erwerben und das Presbyteramt ausüben.

Wählen darf, wer Gemeindeglied ist (etwa durch Taufe und Konfirmation sowie durch Beitritt) und das 14. Lebensjahr vollendet hat. Briefwahl ist nicht möglich.

Das Presbyterium besteht zurzeit aus dem Pfarrer und sechs Presbyterinnen und Presbytern. Die Mitglieder des Presbyteriums bilden das Leitungsgremium der Gemeinde. Sie fördern alle der Gemeinde aufgetragenen Aufgaben und wachen über das Bekenntnis und die Ordnung der Gemeinde. Das Presbyterium stellt einen Gottesdienstplan sowie einen Haushaltsplan auf und ordnet das Kollektenwesen. Es regelt alle Rechts- und Personalangelegenheiten der Gemeinde.

Unser Presbyterium versteht sich als ein Team, dessen Arbeit auf gegenseitigem Vertrauen und Kooperationsbereitschaft beruht. Jede/r Presbyter/in wird für vier Jahre gewählt und in einem Gottesdienst durch den Pfarrer ins Amt eingeführt. Wiederwahl ist möglich.

01.03.2014 Bis zu diesem Tag können sich Kandidaten beim Pfarrer oder einem anderen Presbyteriumsmitglied melden.

20.03.2014 Das Presbyterium beschließt die endgültige Kandidatenliste.

30.03.2014 Wahl durch die Gemeindeversammlung in der Kapelle der Sint-Odradakerk, Lindeplein 2, Mol-Millegem, nach dem Gottesdienst.

21.04.2014 Einführung der neugewählten Presbyteriumsmitglieder.

Die Wahlhandlung wird auch diesmal von einem Wahlausschuss vorbereitet und geleitet. Die Mitglieder des Wahlausschusses werden vom Presbyterium bestimmt. Bei gleicher Anzahl von Kandidaten und zu Wählenden stellt die Gemeindeversammlung fest, dass die aufgestellten Kandidaten als gewählt gelten. **Alle Gemeindemitglieder, insbesondere in Mol, sind aufgerufen, nach geeigneten Kandidaten Ausschau zu halten bzw. ihre eigene Bereitschaft für eine Kandidatur zu prüfen.** Folgende Gemeindemitglieder haben sich bislang bereit erklärt, zu kandidieren:



Martin Held (45), Geel TenAard. Ich bin verheiratet und habe einen 3 jährigen Sohn. Beruflich bin ich EDV-Leiter bei einem mittelständischen Unternehmen. Mitglied der DEGPA bin ich seit 2010 und mache das Layout der Botschaft seit Januar 2012. Über die bereits bestehenden Kontakte hinaus möchte ich meine Kenntnisse und Erfahrungen dem aktiven Gemeindeleben zur Verfügung

stellen.



Hilde Wartena (77), Mol: Nach sehr vielen Jahren im Presbyterium kann ich mir kein interessanteres Arbeitsfeld vorstellen. Deswegen möchte ich noch einmal kandidieren. Meine Erfahrung möchte ich zur Wahrung der Kontinuität in der Gemeinde einsetzen, aber auch über neue Wege mit nachdenken. Die Musik im Gottesdienst und die Vertretung unserer Gemeinde in der Vereinigten Protestantischen Kirche Belgiens liegen mir besonders am Herzen.

Wenn zwischen dem Erscheinen dieser ‚Botschaft‘-Ausgabe und dem 01.03. keine weiteren Kandidaten gefunden werden, erfolgt kein weiteres Rundschreiben an die Gemeindemitglieder. Einwände gegen eine Kandidatur müssen spätestens 2 Wochen vor dem Stimmengang, also vor dem **16.03.**, schriftlich begründet dem Presbyterium vorgebracht werden.

Wichtige Termine im 1. Halbjahr 2014

Gottesdienst am Weltgebetstag 2014



Osterbasar im Pfarrhaus Bredabaan

Wie in jedem Jahr findet auch diesmal wieder ein Osterbasar mit Begegnung im Pfarrhaus in der Antwerpener Bredabaan 220 statt: am Palmsonntag, dem 13. April 2014.

Zuvor wird traditionsgemäß ein ökumenischer Gottesdienst in der St. Bartholomeus-Kirche in Merksem gefeiert.

Andacht in Mol am Karfreitag

Am Karfreitag, dem 18. April 2014, findet um 19.00 Uhr im Haus unseres Gemeindemitglieds Frau Erna Horstmann wieder eine stille Andacht mit Abendmahl statt. Texte und Lieder zur Passion Christi laden ein, der Bedeutung des Leidens und Sterbens Jesu für das eigene Leben inne zu werden. Herzliche Einladung in die Amerikalaan 11 in 2440 Geel.



Besuch der Partnergemeinde in Stralsund

Beim letzten Besuch der Stralsunder in Antwerpen wurde als Termin für den Gegenbesuch in diesem Jahr die Zeit vom 19. bis zum 23. Juni vereinbart. Wer Interesse hat mitzufahren, melde sich bitte bis Ende März bei Pfarrer Dr. Thorsten Jacobi, Tel. 03 658 90 01 bzw. unter degpa@skynet.be oder bei Frau Liz Rowold, Tel. 03 666 42 49 bzw. unter liz.rowold@skynet.be.

Alle Interessierten werden zu einem Informationstreffen eingeladen.

Glück ist wie ein Sonnenblick,
niemand kann's erjagen,
niemand von sich sagen,
dass er heut' und eine Frist
ohne Wunsch und glücklich ist.

Glück ist wie ein Sonnenblick,
erst wenn es vergangen,
erst in Leid und bangen,
denkt ein Herz und fühlt es klar,
dass es einmal glücklich war

Martin Greif

Het hoogste. Het diepste.
Het meest menselijke.

Heb je lief –

hul je die ander in licht,
draag je hem op handen,
woont hij in je hart,

op je hevigst, op je best,
op je mooist ben je.

Als je dan toch leeft,
leef dan zó.

Hans Bouma

Das Allermenschlichste.
Habt einander lieb –
hülle den Anderen in Licht,
trage ihn auf Händen,
so wohnt er in Deinem Herzen,
lebendig, innig und in bester Stimmung
befindest du dich.
Wenn du lebst,
lebe dann so.

Hans Bouma

(Übersetzung Inge Boonen)



Foto: Jan Vermeer, Holland

Wichtiger Tipp: Nimm und lies'...

Die gemeindeeigene Bibliothek hat sich über einige Neuanschaffungen gefreut, neben Romanen auch Besonderes wie z.B. Perry-Rhodan-Hörspiel-CD's. Aber auch Klassiker wie ‚Der Medicus‘ (gerade im Kino) warten auf (Wieder-)Leser.

Die Bibliothek ist am 2. Mittwochnachmittag im Monat geöffnet. Aber auch zwischendurch können Bücher nach Absprache im Pfarrhaus ausgeliehen werden.

Noch ein Tipp:

Die VPKB „Vereinigte Protestantische Kirche in Belgien“ empfiehlt eine Fernsehsendung über einen Lebensentwurf, der von der biblischen Schöpfungsgeschichte inspiriert ist, auf folgenden Kanälen

VRT: zondag 2 maart 2014

Eén: 9 u 10

Canvas : laat avond

unter dem Titel

“ 't is tof ”- Groene gedachten bij het scheppingsverhaal

Johan, Dorothea en Gilbert zijn levensgenieters en ecologisch bewust.. Voor alle drie is het scheppingsverhaal een inspiratie. De oude tekst komt tot leven met prachtige beelden. De schepping is tof! Daarover zijn zij het met God eens.

Realisatie: David De Decker, david@dddproductions.be tel 0495 412 473 /
Productie: Antoinette Panhuis, antoinette.panhuis@swing.be / tel 02 230 52 22 .

Zum Jahresbeginn

Allen Mitgliedern und Freunden möchten wir danken für ihre Beiträge und Spenden zur Unterstützung der Deckung der Kosten unserer Gemeinde. Auch möchten wir bei dieser Gelegenheit wieder all denen danken die ihre Zeit, Kreativität und Arbeitskraft eingebracht haben für das Gemeindeleben.

Falls Sie der Gemeinde noch einen Beitrag zukommen lassen wollen, haben wir für Sie ein Überweisungsformular beigelegt.

Ihr Presbyterium



Afgiftkantoor
2930 Brasschaat

P 409528

België – Belgique

P.B. 2930 Bras- schaat 8 / 4462
--

**Deutschsprachige Evangelische Gemeinde
Provinz Antwerpen**

Herausgegeben im Auftrag des Presbyteriums

Verantwortlich: Inge Boonen

Mail inge.neubertboonen@telenet.be

Pfarrer: Dr. Thorsten Jacobi

Bredabaan 220, 2170 Antwerpen / Merksem

Fon 03 658 90 01, Fax 03 658 43 30

Mail degpa@skynet.be

KONTO: Kredietbank 401-4518071-23

IBAN BE92 4014 5180 7123, BIC KREDDBEBB

Botschaft 1/2014 Februar/März 2014
www.degpa.be